



Dresdner
Philharmonie

KAMMERKONZERT

Martinů und Tschaikowski

SO 24. SEP 2023 | 18.00 UHR
KULTURPALAST

Kammermusik aus Mittel- und Osteuropa

Bohuslav Martinů war einer der produktivsten tschechischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. In Paris, wo er bei Albert Roussel studierte, entstand 1932 sein Streichsextett, das verschiedene Einflüsse auf sein Schaffen widerspiegelt: Französische »Klarheit« auf der einen Seite; folkloristische Elemente aus seiner Heimat auf der anderen. Schon die langsame Einleitung des Kopfsatzes kündigt die tiefe, teils düstere Emotionalität des Werkes an. Der Schluss aber scheint versöhnlich: Mit schwungvoll-ausgelassenen Klängen ist die trübe Stimmung des Anfangs vorerst vergessen ... Martinů sollten mit dem Zweiten Weltkrieg und dem Einmarsch der Nazis in Paris allerdings schwere Zeiten bevorstehen. 1940/41 floh der tschechische Jude in die USA.

Grażyna Bacewicz gehört zu den bedeutendsten polnischen Komponist:innen der Moderne. Gemeinsam mit ihrem Zeitgenossen Martinů war ihr nicht nur die neoklassizistische Prägung ihrer Werke, sondern auch ihre Produktivität. Sie selbst machte einen kleinen, unsichtbaren Motor verantwortlich, »dank dessen ich in zehn

Minuten mache, wofür andere eine Stunde brauchen: dank seiner laufe ich, anstatt zu gehen, ich kann fünfzehn Briefe in einer halben Stunde schreiben, sogar mein Puls geht bedeutend schneller als bei Anderen, und ich wurde schon im siebenten Monat geboren.« Ihr Streichquartett Nr. 4 lebt von Atmosphäre und Kontrast; beispielhaft zeigt es Bacewicz's Reichtum an Klangfarben, Dynamik und Rhythmik.

Erste Skizzen zu **Peter Tschaikowskis** »Souvenir de Florence« stammen aus dem Jahr 1890, wo er in Florenz an seiner Oper »Pique Dame« arbeitete. Aufschluss über die Entstehung gibt ein Brief an seine Gönnerin Nadeschda von Meck: »Noch nie hat Gott der Natur so viel Schönheit verliehen [...]. Kaum hatte ich die Oper beendet, da wandte ich mich einer neuen Komposition zu. [...] Sie, meine Liebe, werden froh sein zu erfahren, dass ich ein Sextett für Streicher komponiert habe. [...] Hoffentlich gefällt es Ihnen; ich habe es mit viel Freude und Begeisterung, ohne jegliche Mühe komponiert.« Entgegen der beschriebenen Leichtigkeit beginnt das Sextett mit energischem Ausdruck, so, als habe Tschaikowski noch unter dem Eindruck des tragischen Finales seiner Oper gestanden. Doch schnell zeigen sich die italienischen Einflüsse: Serenadenstimmung, sangliche Linien, eine schaukelnde Barkarole, ein Liebesduett ... Ohne Frage gehört es zu den sonnigeren Werken Tschaikowskis.

PROGRAMM

Bohuslav Martinů (1890 – 1959)

Sextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli (1932)

[ca. 17 Min.]

Lento – Allegro poco moderato

Andantino – Allegro scherzando – Tempo I

Allegretto poco moderato

Grażyna Bacewicz (1909 – 1969)

Streichquartett Nr. 4 (1951)

[ca. 22 Min.]

Andante

Andante

Allegro giocoso

PAUSE

Peter Tschaikowski (1840 – 1893)

>Souvenir de Florence<

Sextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli
d-Moll op. 70 (1890)

[ca. 22 Min.]

Allegro con spirito

Adagio cantabile – Moderato – Tempo I

Allegretto moderato

Allegro vivace

Eva Dollfuß | Violine

Teresa Novák | Violine

Joanna Szumiel | Viola

Andreas Kuhlmann | Viola

Dorothea Plans Casal | Violoncello

Bruno Borralhinho | Violoncello

EVA DOLLFUß

studierte bei Thomas Brandis und Mikyung Lee und wurde 2005 stellvertretende Konzertmeisterin der Dresdner Philharmonie. Mit Matthias Wilde leitet sie die Konzertreihe Meisterwerke – Meisterinterpreten und gastiert als 2. und 1. Konzertmeisterin in anderen deutschen Orchestern.

TERESA NOVÁK

studierte in Nürnberg bei Daniel Gaede. Nach Stationen bei den Nürnberger Symphonikern und den Stuttgarter Philharmonikern ist sie seit 2020 Mitglied der 2. Violinen der Dresdner Philharmonie.

JOANNA SZUMIEL

ist seit 2003 Mitglied der Dresdner Philharmonie. Ihr Studium absolvierte sie in Warschau und Wien; Berufserfahrung sammelte sie u. a. beim Polnischen Rundfunkorchester.

ANDREAS KUHLMANN

wurde 1994 Mitglied der Dresdner Philharmonie. Er ist Gründer und Leiter des Carus Ensembles, Mitglied des Philharmonischen Streichtrios und Lehrbeauftragter der Dresdner Musikhochschule.

DOROTHEA PLANS CASAL

absolvierte ihr Cellostudium in Leipzig, North Carolina und Frankfurt am Main. Bevor sie 2008 zur Dresdner Philharmonie kam, spielte sie im Leipziger Gewandhausorchester und der NDR Radio-philharmonie.

BRUNO BORRALHINHO

ist seit 2007 Mitglied der Dresdner Philharmonie. Er ist künstlerischer Leiter des Ensemble Mediterran und tritt im In- und Ausland sowohl als Solist als auch als Dirigent mit renommierten musikalischen Partnern auf.

**BIOGRAFIEN
ONLINE**

HERAUSGEBER

Intendant
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2
01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT UND REDAKTION

Klara Schneider